Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

hat/ das ein munich von sein abbte alle dinge
hoffen solle der er begert/ Sunder alle noitdur
fftige dinge das er also ausfluße alle ub fluß
kait/ die kein munich ane sunde heldet hersprt
oder vordert vnd die ma ym auch wissentlich
nit ane sunde verlayhen oder herlauben mag/
Vnd darumb so hat sand bnedicti eym iglichen
munich herlaubt von seim prelaten zu hof
stande alle dinge der ym noit ist Aber yber
flussige dinge hat er ym zumal nit herlaubt
oder verbengt Das ma nu verstee welches
die noitdurfftigen dinge sein/ die ein iglich
munich von seim prelaten also hassen solle/ so
ist vorbas zu wissende/ also vil des iguut gnug
ist das wir dieselben dinge begreiffen mogen
in zweierley vnderscheide/ Wan etliche sint
soliche/ ane die ein munich nit lange gelebn
mocht/ als da sint notdurfftig speise vnd
getrank/ noitdurfftige kleyder vnd gedecke
vnd ander der gleichen/ etliche sint soliche/
ane die ein munich nit vollbringen möcht wer
die er schuldig ist zu tunde von seins standes
oder aupts wegen/ ad von geharsay die ym
von sein obersten gebotten ad auff gelegt ist/
der selben dinge er doch nit bedarff zu behaltunge
seins lebens/ Vnd deg ym diese exempel/ Ein
munich priesterliches standes ist schuldig von
seins ordens vnd auch seiner weyhunge wegn
alle tage zu singende oder zu sprechende die
sybentagezeit nach ausweishunge der regel
seins ordens Vnd wan er nit ym bor ist/ so
bedarff er darzu eins sunderlichen buchs
Er ist auch schuldig/ zu lesende nach auff sag
ad
unge der regel/ dar zu ym aber/ buch not ist/
ist ym von sein vorweser geboten etwas zu
schreibende darzu muß er han pergamen
oder papyer federn dynten/ vnd ander dinge
der er darzu bedarff/ Ist ym bewolhen ein hell
aupt auß zu richtende/ dar zu bedarff er
geltes vnd villeicht auch eins pferdes/ Eyn
laybruder kan ein hantwerck/ vnd das sol er
ym bloster vben/ darzu muß er haben gezauge
seins hantwercks da mit er wurke Soliche
ding sint eym munich not/ nit zubehaltunge
seins lebens/ wan an soliche dinge mag er sein
leben behalten/ sunder zu wurckende vnd
zuuolbringende die werche/ die er in vorge
schribener weise tun sol/ Vnd darumb so mag
vnd sol ym der vatt seins klosters soliche dinge
leyhen zu seiner sunderlichen nutzunge/ vn
der munich/ mag die auch also zymlich bey
ym haben vnd halten Diese exempel ver
stande von den munichen die ym bloster
wonent vnd den von den vorsehern vnd
amptleuten iner bloster mag von solichen
vorgeschriben noitdurfftigen dingen zu
einer iglichen zeit benuglich versehen wer
den/ Die aber auß geschicket werdent/ vn
iren klostern so verre wdent/ das yn von
irn klostern von solichen notdurfftign dingn
in die vorgeschriben erst oder ander weise nit
mocht zu einer iglichen zeit irs auß wesens
versehen werden/ als die sint die verre von
irn klostern zu hoer schule/ geschickt wdent/
zu lernende vnd da lange zu bleibende oder
die lust anderswohin einen verren weg
von irn obern geschickt wdent/ den ist not.
das sy ein zerug bey ym haben/ durch die sy
in soliche noitdurfftige dinge geschaffen
mogen/ Vnd darumb mag vnd sol ma ym
soliche zerug geben/ vnd sy mogent die
rechtlich zu yn nemen/ vnd die nutzen
zu irer noitdurfft/ ane irer regel ad irs
ordens vberfar ug// Alle diese noitdurfftige
dinge sol ein iglich munich der ein vnder
tan ist/ hoffen von dem vatt seins klosters/
vnd sol auch alle soliche dinge also von ym
hoffen/ das er derselben nit etliche von ym
ant anders hoffen wolle/ Vnd derselb sein ob
erer ist pflichtig/ das er ym die schaffe als
verre er vermag/ Das geschicht metlichn
klostern nit/ in den ma nit gemainschafft
der zeitlichen gut nach dem 33 capitel der
regel sa bnedicti heldt/ als ma tun solt/ dar
ym ma alle soliche noitdurfftige dinge
den brudern nit gibt/ wie wol eins klosters
gulte vnd rente darzu benuglich werre/
sunder ma gibt yglichem munich tegliche

nor brot wein